

J. W. 139. 125

Freiburg, am 12. Nov. 05.

Lieber Freund!



Die Lektüre mit Deinem Manuskript *Geistes Ethik*
u. die mir, wie du schreibst, große Lust daran.
Über die *Geistes Ethik* & dann über die *Rechtliche*
Recht, die du eben umgibt, die *Ethik Geistes*
gefasst sind unvollständig zu dem *Einigen*, deren
Wort *ändert* sich dem *früheren* *Leser* *ist* nicht
so sehr *Wieder* *erfassen*. *Jein* *Wort* *ist* *in* *ihnen*
sich *von* *philosophischen* *Worte*, wie z. B. *Recht* *und*
Freiheit *in* *die* *Philosophie* *oder* *ihnen* *Ethik*
oder *die* *Rechtliche* *Freiheit* *ist*. *Insoweit* *unvoll-*
ständig *lassen* *und* *unvoll-*

Dein *Freund* *über* *Freiheit* *ist* *mir* *gut*

gulten Augen zu tunen u. hat mich besondert durch
Ihrer Gerechtigkeits der Mafsel misst, in
dem der Richter zu sein um Poffa stult, ungr.
zogen.

Die Pflicht erfordert mich vor einig u. Tages
die ihr Kunde der den aut zu den den,
da es den in Kindern yindes besser geht.

Selbstlich hat die unid u. gute Mafsel
erhalten.

Gefahr um wieder ein Gefühl der Linder
mit und pflegen in trostliche Stimmung mein
schwebendes Pring in den Händen sein.

Loth am dinsten wieder in dem wold sein,
er heißt zu willen die Kind auf.

Die Aufsatz ist u. Richter selber ist gestan
erhalten.

Mit herzlichem Gruß

Ihre
J. C. Augustin v.

STAR KECK MILLER

